

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstraße 33.

antwortl. Haupt-Redacteur
Dr. Düttner in Reudnitz.

Dr. polit. Theil verantwortlich
H. Arnold Vogel in Leipzig.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literate an Wochentagen bis
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

In den Filialen für Ost-Preußen:
Danzig, Universitätsstr. 22,
Königsberg, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 14,600.
Abonnementpreis vierteljährlich 45 Mk.,
incl. Frachtporto 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schüler für Extrablätter
ohne Postbestellung 30 Pf.
mit Postbestellung 45 Pf.
Jahrespreis 40 Pf. Courant, 20 Pf.
Geldwert. Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Kontieren unter dem Buchdruckers
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postwechsel.

N^o 295.

Sonnabend den 21. October

1876.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 22. October nur Vormittags bis 9 Uhr
geschlossen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Korbweiden-Verkauf.

Montag, den 30. October a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an die **Korbweiden** im Forstreviere **Connewitz** und zwar der **einsjährige** Wuchs an der Leipziger Schwim-Anstalt, am Pleißenwilde oberhalb der Pleißenbrücke und an den Pleißenufer in der Nähe der Pleißen- und Eisenbahnbrücke bei Connewitz, sowie der **dreijährige** Wuchs im Streichteich in kleineren Parzellen zum Selbstschnitt, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: an der **Fluthbrücke** auf der **Zwenkauer Chaussee** bei Connewitz.
Leipzig, den 17. October 1876.
Des Reichs Forstdeputation.

Die Festfeier des 19. October.

Der Verein zur Feier des 19. October, vor langen Jahren zur Erinnerung an die Errettung unserer Stadt gegründet, pflegt alljährlich an diesem Tage eine Festlichkeit zu veranstalten, die am letzten Donnerstage, als dem 63. Gedenktage jener verhängnisvollen Ereignisse, unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen in den Räumen des Schützenhauses abgehalten wurde. Der große Saal war in feierlicher Weise mit den Bildnissen berühmter Krieger und Patrioten jener Tage sowie des deutschen Kaisers, des Königs Albert und der hervorragenden Führer im letzten französisch-deutschen Kriege geschmückt, Alles drapirt mit Fahnen und Flaggen in deutschen und sächsischen Farben und übertrag von den Wappen des deutschen Reichs, Sachsens, Preussens und der Stadt Leipzig. Ausgelegt war eine Collection von alten Bildern, welche Darstellungen kriegerischer Scenen im Bereiche der Stadt an jenen Tagen enthielten. — Die Feier wurde mit einem Männergesange „Hör' und Almächtiger“ von Theodor Körner und C. W. v. Weber eingeleitet, worauf der Vereinsvorsitzer, Herr Professor Dr. Raumann, das Wort zur Festrede ergriff.
Hedner gab eine lebendige Schilderung jener langen Stunden der Einnahme der Stadt und der mit ihr verbundenen Schrecken. Auf dem Johanniskirchhofe drangen die hungernden und frierenden französischen Soldaten in die Schwebtüren und warfen die Todten aus den Särgen, um in denselben Schutz vor der Kälte zu finden, und wozu man sich wüthete Tod und Verderben. Auf der Promenade zwischen Thomaskirche und Barfußgasse stand ein verlassener französischer Artilleriepark, dessen Pulvervorräthe jeden Augenblick in Brand geraten und Vernichtung über die Stadt bringen konnten. Ueberall Todte, Verwundete, wirre flüchtende Massen, Handgemenge und Gewehrfeuer und endlich der Donntrach, mit welchem die Brücke am Ende des Kanthäuser Steinwegs in die Luft flog und ein grauenhaftes Bild der Vernichtung und des Entsetzens herbeiführte. Die herrlichen Gärten, weitberühmte Gärten der Stadt, lagen wüst und zerstückt von den dort kämpfenden Massen, und durch den Reichenbach'schen Garten wühlte sich nach Sprengung jener Brücke der Rückzug der Franzosen, bis die dort über die Elster gefällene Brücke zusammenbrach und dem hochgehenden Fluss Opfer auf Opfer zuführte, unter welchen sich auch Fürst Poniatowski befand.
Mit diesen Schreckensscenen aber verband sich bald auch der Jubel von Leipzigs Bevölkerung über die Befreiung vom französischen Joch. Das bei Lützen gesiet worden, das wurde bei Leipzig geerntet! war der Ausruf des großen Patrioten Freiherrn von Stein. Hedner gab eine Schilderung eigener Beobachtungen am 19. October 1813 durch Friedrich Rochlitz und des Ausdrucks seiner Freude, als er die ersten Preußen und einen Trupp Kosaken erblickte, die Verbündeten also stetig in die Stadt eingebrungen waren. Diefem hochinteressanten Gesamtgebilde jenes unvergesslichen 19. October fügte Hedner die nachherigen Ausrufe großer deutscher Männer wie Gneisenau, Moritz Arndt und Anderer hinzu, die Zeugnis ablegten, wie das Nationalgefühl kräftig aufstrebte und das Volk sich als deutsches Volk zu fühlen begann.
Es sind nach jenen Tagen schwere Zeiten über Deutschland gekommen. Revolutionen und Bürgerkrieg gingen an uns vorüber, aber als Grundgedanke durchzog dieselben dennoch ein nationales Gefühl. Die Zeit arbeitete hastiger seit jenen Tagen der Befreiungskriege. Entfaltungen, Umgestaltungen, Forderungen und Fortschritt auf geistlichem und gewerblichem Gebiet folgten sich in raschem Fluge und mit ihnen verband sich untigbar der Geist, welcher 1813 erwacht war und das Ziel deutscher Größe und Einigkeit rastlos verfolgte. Und dieses Ziel hat unser Volk erreicht! Nichts auch hier und dort Versuche gemacht werden, hemmend in das Rad der Zeit einzugreifen; sie mißglückten, und wer es gewagt, den zermalmeten die rollenden Speichen, welchen kein Hemmnis mehr unüberwindlich war. Am 18. Februar 1871 strahlte im goldglänzenden Reichssaale zu Versailles zum ersten Male wieder die deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte eines deutschen Fürsten und das Ziel der mehr als

fünfzigjährigen Bestrebungen war erreicht, Deutschland ein Volk von Völkern geworden, sein Kaiser, seine Fürsten von ihnen geweiht und geliebt. Es stehen aber die Jahre 1813 und 1871 in enger Verbindung, und so kann Leipzig als der Ausgangspunct betrachtet werden, wo der Grund zu dieser segensreichen Gestaltung gelegt wurde. Und ob auch finstere Geister im Dunkeln schleichen, um die Errungenschaften des deutschen Volkes zu untergraben — der Teufel baut seine Capelle am liebsten neben einem Dom, sagte schon Doctor Martin Luther —, so wird ihnen Dies doch nimmer gelingen! Der neue Bau steht auf festem Felde und seine Säulen sind des Volkes Treue und Einigkeit, die sich nimmer erschüttern lassen. Hedner schloß seine mit lebhaftem Interesse und warmer Empfindung aufgenommene Festrede mit den Worten: „Gott segne unser gesammtes deutsches Vaterland!“
Es folgten hierauf Berichte über Vereinsangelegenheiten. Der Verein verlor im letzten Jahre 9 Mitglieder durch den Tod, und zwar die Herren Bankier Schmidt, Buchhändler Goldmar, Brauereibesitzer Raumann, Advocat Sombold-Sturz, Buchhalter Schürmard, Kaufmann August, Rentier Lehmann, Rühlensbesitzer Schlippe in Wahren und Kriegscommissar Höhne. Abgegangen sind 5 Mitglieder, aufgenommen wurden deren 60. Es wurde auch des vor wenigen Tagen im 89. Lebensjahre dahingegangenen Veteranen und vormaligen Koopsschützen Christian Wilhelm Müller, eines langjährigen Theilnehmers bei der Festfeier des Vereins, gedacht. Von Herrn Vereinsvorstand Kinnemann, welcher mit der Aufsicht über die Denkmale des Vereins betraut ist, wurde mitgetheilt, daß deren Zustand ein guter sei, und was das neuerdings restaurirte Boniatowski-Denkmal betreffe, so habe in der Nummer des Leipziger Tageblattes vom heutigen 19. October Herr Otto Moser darüber ausführlichen Bericht erstattet. Ein Rechnungsbericht des Herrn Cassirer Grämer schloß die geschäftlichen Verhandlungen des Vereins.
Bei der Festtafel, an welcher etwa 150 Personen theilnahmen, herrschte ein fröhlicher und gemüthlicher Geist. Nach der Jubelouvertüre von C. W. v. Weber folgte der Toast auf den Kaiser von Deutschland und den König von Sachsen, gesprochen von Herrn Professor Dr. Raumann. Er schilderte des Kaisers hohe herrliche Eigenschaften, die schon dessen unvergeßliche Mutter, die verewigte Königin Louise, ihrem Vater, dem Großherzog von Mecklenburg, als „einsach, biedert und verständig“ bezeichnet hatte, als der Prinz noch ein junges Kind war, und knüpfte daran einen gleichem Hinweis auf die hohen, edlen Eigenschaften unseres Königs Albert. Es fand dieser Toast begeisterten Widerhall in Aller Herzen. — Dann folgte ein gemeinsamer Gesang und diesem ein von Herrn Hellmuth trefflich vorgetragenes Solo, „Deutschland von D. Warbach und nach von Hlotow“. — Der zweite Toast „auf das deutsche Heer“, gesprochen von Herrn Advocat Dr. Hans Blum, gab Hr. Excellenz Herr Generalleutnant von Montibé Gelegenheit zur Erwiderung, indem er ein Hoch auf den Verein ausbrachte. Den dritten offiziellen Toast „auf Leipzig“ hatte Herr Reichsoberhandelsgerichtsrath Dr. Voigt übernommen und in geistreich flüchtenden Worten gab er unserer alten guten Stadt die verdiente Ehre. Von den weiteren Toasten erwähnen wir nur noch den des Herrn Reichsoberhandelsgerichtsraths Dr. Hofmann auf Professor Raumann, und des Herrn Reichsoberhandelsgerichtsraths Dr. Vonath auf den Verein. — Mit Orchesterstücken der sächsischen Capelle wechselten gleich trefflich angeführte Männergesänge Vorträge ab. — Und so verlief ein genussreicher, von Gemüthlichkeit und wohlthuernder geistiger Anregung getragener Festabend, der in aller Theilnehmer und Theilnehmerinnen Herzen die freundlichste Erinnerung zurücklassen wird.
Otto Mr.

dem ersten Falle die Entziehung kirchlicher Rechte durchaus angemessen, in dem andern halten wir sie für unzulässig. Die Taufe ist von Christus selbst als die Form der Aufnahme in seine Gemeinschaft angeordnet, nach kirchlicher Lehre ein Sacrament und zwar das wichtigste, weil zur Erlangung der Seligkeit unentbehrlich. Wer sein Kind nicht taufen läßt, hält es aus der Kirche fern und beweist betrefis der so wesentlichen Lehre vom Sacrament der Taufe seinen Unglauben. Nur wer selbst gar Nichts mit der Kirche zu thun haben will, wird seine Kinder ungetauft lassen. Man darf der Kirche nicht das Recht abprechen, solche Glieder ganz auszuschließen, und es ist wahrlich eine sehr milde „Justiz“, wenn dem der Kirche so Entfremdeten wenigstens der Einfluß auf ihre Verwaltung und das Potestrecht entzogen wird, das ein Verächter der Taufe ja doch nur im Widerspruch mit seiner Ueberzeugung ausüben kann. — Dagegen kann Solchen, die keine segnende Bestätigung ihres Ehebundes bei der Kirche nachsuchen, kein so schwerer Vorwurf gemacht werden. Sie zeigen allerdings einen Mangel an kirchlichem Eifer, doch nicht eine völlige Absonderung von der Kirche, wie die Verächter der Taufe. Die Unterlassung der kirchlichen Hochtrauung kann, wie die Unterlassung des Kirchenbesuchs, darauf zurückzuführen sein, daß sich die betreffenden Geschiedenen keine Sympathien zu erwerben wußten; sie scheitern auch kaum schwerer zu wiegen als das beharrliche Fernbleiben vom Gottesdienste, und jedenfalls müßte die protestantische Kirche gegen die Unterlassung der Communion, als Verhinderung eines von Christus eingesetzten Sacraments, viel eher und stärker reagieren als gegen die Unterlassung der kirchlichen Hochtrauung, die ja bloß auf der Sitte beruht. Nach protestantischem Grundsatz soll die Betheiligung an kirchlichen Leben eine freie sein, und darum ist vielleicht auch die gelindeste Kirchenzucht in der Richtung auf das Die des kirchlichen Lebens zu verwerfen. Durch die Unterlassung der Taufe scheint uns aber das Ob des kirchlichen Lebens verneint, und darum wünschten wir eine getrennte Behandlung der beiden Fälle.

Lederwaaren-Fabrik

A. L. Edelmann

empfehlen:
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brief-
taschen, Damenaschen, Schreib-Mappen,
Necessaires, Photographie-Album.
Detail-Verkauf: Hainstr., Ecke am Brühl.

Zimmer-Anstaltungs-Magazin

Bernhard Bernd

35 Reichsstrasse, 1.
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Schlaf-
und Reisedecken zu Fabrikpreisen.

Brühl 74 im Gewölbe

sollen noch eine größere Partie Kleiderstoffe,
Kattüne, Flourennes und Buffins zu und
unter Andirferren scheinungsvoll ausverkauft werden.

Teppich-Fabrik Gebr. Türck

Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Möbelstoffe zu
Fabrikpreisen, 31 Grömmische Str. 31, 1. Etage.

Dampf-Holzspalterei

O. Enke in Anger-Leipzig

empfehlen alle Sorten Brennholz billig.
Bestellungen erbitte per Postkarte.

Könner, August Wilh., Tischler, mit Frau, Theresie, Beide von hier.
Rosenkranz, Carl Martin Korih, Kaufmann, mit verm. Hofmann, geb. Zeißler, Marie Theresie Fanny, Beide von hier.
Vellach, Carl Friedrich Aurelius, Photograph, mit Dieke, Anna Auguste Caroline Friederike Louise, Beide von hier.
Reichenbach, Heinrich Emil, Schuhmann, von hier, mit Schmidt, Charlotte Clara, von Hübner bei Borna.
Leiblauf, Georg Friedrich Oskar, Geschäftsführer bei Bonorand, mit Fosse, Marie Charlotte Sophie, Beide von hier.
Beber, Hermann Joachim Heinrich, Schloffer, mit Hesse, Catharine Helene, Beide von hier.
Tornier, Julius Ernst Johannes Carl Louis, Buchhalter, von Berlin, mit Graupner, Louise Friederike Rosalie Camilla, von hier.
Landmann, Carl Franz Emil, Barbier, mit Rabe, Caroline Henriette Louise, Beide v. hier.
Schwarz, Heinrich Albert, Rathsdieners, mit Meyer, Margarethe, Beide von hier.
Siederleben, Paul Oskar Max, Decorationsmaler, von Wadmitz bei Dresden, mit Schreiber, Clara Paulina, von hier.
Groisich, Louis Walthar, Schloffer, von hier, mit Leipzig, Amalie Ida, von Schlettau bei Halle.
Rirken, Johann August Conrad, Cigarrenhändler, mit verm. Stahr, geb. Ehold, Auguste Emilie, Beide von hier.
Schmidt, Ernst Friedrich, Handarbeiter, mit Rothe, Christiane Emilie, Beide von hier.
Jäger, Carl Friedr. Louis, Fuhrmann, mit Kirchner, Pauline Minna, Beide von hier.
Gugg, Richard Alexander, Glodengießer, mit Zilka, Anna Amalie, Beide von hier.

Geschließungen vom 13. bis mit 19. October.
Stanze, Heinrich Carl Theodor, Decorationsmaler, mit Veder, Augustine Alwine, Beide von hier.
Ritter, Max, Kaufmann, mit Hoß, Clara, Beide von hier.
Scheibler, Ludwig, Schneider, mit Tröbisch, Alwine Fida, Beide von hier.
Böllner, Wilhelm Johann, Kaufmann, mit Reiffenstahl, Henriette Sophie Johanna Dorothea Bernhadrine Caroline, Beide von hier.
Bern, Herrn. Gustab, Schmied, mit Findeisen, Amalie Auguste, Beide von hier.
Bergmann, Anton, Kaufmann, von hier, mit Bernisch, Marie Cecilie, von Dresden.
Wagenführ, Franz Adolph, Buchbinder, mit Hillig, Amalie Wilhelmine Ernestine Hermine Friederike, Beide von hier.
Wilhelm, Wilh. Richard, Schlossermeister, mit Henckau, Auguste Wilhelmine Selma, Beide von hier.
Braune, Carl Herrn., Schmied an der Staatsbahn, mit Roth, Karoline Margarethe, Beide von hier.
Schah, Gustab Herrn., Schriftsetzer, von Möbde, mit verm. Fißbach geb. Ramm, Marie Emilie Franziska, von hier.
Fride, Gustab Rudolf Oskar, Handarbeiter, mit Wunderlich, Franziska Sophie Emilie, Beide von hier.
Ranegold, Christian, Restaurat., mit Wundermann, Theresie Auguste, Beide von hier.
Hirt, Hans Georg Conrad, Zeichenlehrer der II. Bez.-Schule hier, mit Leuschner, Fanny Camilla, von Großenhain.
Kant, Carl Bernh. Richard, Tapezierer, von Schönefeld, mit Diekmann, Ernestine Emma, von hier.
Fried, Friedr. Eduard, Delonomie-Inspector in Pichtenberg, mit Rünkel, Anna Amalie, von hier.
Biehweg, Carl Hermann, Zimmerer, mit Krüger, Auguste Amalie Wilhelmine, Beide von hier.
Reiche, Friedrich Wilhelm, Fischermeister, mit Hofmann, Eva Christiane Friederike, Beide von hier.
Ebel, Johann Conrad, Hufschmied, mit Thiele, Emilie Henriette, Beide von hier.
Wulst, Joh. Aug., Schuhmacher, von hier, mit Kroeber, Wilhelmine Henriette, von Teutritz.
Krönert, Ferdinand Wilhelm, Tischler, von Lindenu, mit Meyer, Emma Henriette, von hier.
Krönert, Ferdinand Wilhelm, Tischler, Lindenu, mit Meyer, Emma Henriette, von hier.